

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Bei Abrechnung der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vierzahlung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 156

Altensteig, Donnerstag den 8. Juli

1926

Politische Streiflichter

Mit dem Brief des Herrn von Berg an die preussische Staatsregierung ist die Frage der Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormalig regierenden Fürstentümern in ein neues Stadium getreten. Der Generalbevollmächtigte des früheren preussischen Königshauses macht, kurz gesagt, den Vorschlag, auf der Basis des Vergleiches, der am 12. Oktober 1925 zwischen Preußen und den Hohenzollern abgeschlossen wurde, in neue Vergleichsverhandlungen einzutreten. Zwischen der Auffassung des Herrn von Berg und der des preussischen Ministeriums bestehen immer erhebliche Differenzen. Auf der Basis des Oktobervergleiches zu verhandeln ist für Preußen nach der Entwicklung, die die ganze Frage genommen hat, unmöglich. Der damalige Vergleich wurde von Preußen unter starkem Zwang abgeschlossen. Der preussische Finanzminister hatte, wie er damals erklärte, zu wählen zwischen dem Abschluß dieses Vertrages oder der weiteren Fortsetzung des Streites auf dem Rechtswege, wobei für Preußen außer sehr hohen Prozesskosten noch starke Vermögensverluste entstanden wären. Denn nach dem Urteil maßgebender juristischer Sachverständiger konnten die Gerichte in den noch zu erwartenden Prozessen zum Teil gar nicht anders als gegen den Staat entscheiden, da sie ja an das geschriebene Recht gebunden sind. Inzwischen haben die Dinge aber doch ein erheblich anderes Gesicht bekommen. Durch den bekannten demokratischen Antrag, die Auseinandersetzung zwischen den Ländern und ihren früheren Herrscherhäusern reichsgerichtlich zu regeln, wurde der ganze Streit der formalen Judikatur entzogen. Aus einer reinen Rechtsfrage wurde eine eminent politische, wie das der Ausgang des Volksentscheides in weiterer Folge bewiesen hat.

Die Vorgänge bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft bekommen ein immer merkwürdigeres Gesicht. Das Reichskabinett hatte Ende vorigen Monats beschlossen, endgültig zu der Wahl Dr. Dornmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn bis zum 6. Juli Stellung zu nehmen. Es hat bisher aber noch keinen Beschluß gefaßt, jedoch der Reichspräsident die endgültige Ernennung also noch nicht vollziehen konnte. Stattdessen hat die Reichsregierung den früheren Reichskanzler Dr. Luther, der ihr Kandidat für den Generaldirektorposten bei der Reichsbahngesellschaft war, zum Mitglied des Verwaltungsrates ernannt. Diese Ernennung ist nun zweifellos im Widerspruch zu den Wünschen der preussischen Staatsregierung erfolgt, die ebenso wie Bayern einen beamteten Vertreter in den Verwaltungsrat entsenden wollte. Es ist ein sonderbares und wenig schönes Schauspiel, das hier um die leitenden Posten bei dem größten Industrieunternehmen der Welt und dem wertvollsten Aktiengesellschaft der deutschen Volkswirtschaft vor allen Augen gespielt wird. Selbstverständlich muß sich das Reich den maßgebenden Einfluß auf das Unternehmen, dessen sämtliche Aktien sich in seinen Händen befinden, sichern und wir verdanken es dem Kabinett nicht, daß es seinen Vertrauensmann in den Verwaltungsrat entsendet. Man sollte aber meinen, daß bei sachlicher Fühlungnahme zwischen den drei in Frage kommenden Parteien, Verwaltungsrat der Reichsbahn, Preußen und Reich, sich eine weitgehende Verständigung und eine so enge Zusammenarbeit erzielen lassen müßte, daß man es nicht notwendig hat, vor den Augen der ganzen Welt gegeneinander zu operieren.

Die letzte polnische Note an Deutschland und der mündliche Kommentar, mit dem der polnische Gesandte sie gegenüber dem Reichsaußenminister begleitet hat, sind eine glatte Unverschämtheit. Es wird nämlich rundheraus gefordert, daß Deutschland auf das Recht verzichtet, die polnischen Wanderarbeiter nach Ablauf der Saison wieder über die deutsche Grenze abzuschieben. Zu dieser Forderung liegt nicht die geringste sachliche Berechtigung vor. In einem deutsch-polnischen Abkommen vom 12. Januar d. Js. über diese Frage hat sich Deutschland ausdrücklich das Recht vorbehalten, die Saisonarbeiter wie vor dem Krieg zu behandeln, d. h. sie nach Ablauf ihrer Lizenz in ihre Heimat zurücktransportieren.

Eine neue Kundgebung des Elsaß-lothringischen Heimatbundes richtet sich gegen die Erklärungen des französischen Justizministers und die Forderungen, die auf Grund dieser Erklärungen in Innerfrankreich gegen Elsaß-lothringische eingeleitet worden ist. Man fährt dabei recht gründlich mit Herrn Laval ab und bezeichnet es als eine bewußte niederträchtige Lüge, daß der Heimatbund eine mit fremden Mitteln geführte Bewegung sei. Dabei weiß jedes Kind in Elsaß-lothringen, unter wie unangenehm persönlichen Umständen einzelne Führer des Heimatbundes den Gedanken

der Autonomie vertreten. Eine sehr merkwürdige Rolle spielen nach wie vor die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien im Elsaß und in Lothringen. Nur vier wagen es, wenigstens von Zeit zu Zeit gegen das Franzosentum Front zu machen. Die anderen werden ihren Lohn früher oder später schon bekommen.

Neues vom Tage

Die Stellenbesetzung im Verwaltungsrat der Reichsbahn
Berlin, 7. Juli. Die Blätter erfahren von der Reichsbahn: Die durch den Tod des Geheimen Kommerzienrates Anhold freigewordene Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn, in die jetzt von der Reichsregierung der frühere Reichskanzler Dr. Luther gewählt worden ist, hat Anhalt zu Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung gegeben. Diese hat das Recht in Anspruch genommen, daß die von ihr vorgeschlagene Persönlichkeit auch von der Reichsregierung ernannt werden müsse. Eine entsprechende Zusage war 1924 für das „Unternehmen Deutsche Reichsbahn“ gegeben worden, doch hat die Gründung der Reichsbahngesellschaft die Lage geändert. Der Anspruch der preussischen Regierung ist also durch die Rechtslage nicht begründet.

Der preussische Ministerpräsident Braun gegen das Reich
Berlin, 7. Juli. Im preussischen Landtag ergriß Ministerpräsident Braun das Wort zur Beantwortung der großen Anfrage der Regierungsparteien über die Ernennung des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther in den Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft. Der Ministerpräsident wies einleitend darauf hin, daß er in einer eingehenden Unterredung mit dem Reichskanzler die Rechtsansprüche Preußens für die Besetzung des freien Postens begründet und darauf hingewiesen habe, daß die Staatsregierung einen Anspruch auf die Besetzung aufrecht erhalten müsse. Braun verlas dann ein Schreiben des Reichskanzlers an die preussische Staatsregierung, in der dieser mitgeteilt wird, daß die Reichsregierung zu dem Ergebnis gekommen sei, daß ein Anspruch Preußens auf Benennung einer Persönlichkeit für die freie Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn nicht gegeben sei. Der Ministerpräsident teilte mit, daß sich die preussische Staatsregierung mit dieser Mitteilung der Reichsregierung beschäftigt und heute an den Reichskanzler eine Antwort erteilt habe, in der die preussische Regierung auf das lebhafteste bedauere, daß sich die Reichsregierung habe entschließen können. Die Reichsregierung habe nicht einmal den Versuch gemacht, den in dem Schreiben des preussischen Ministerpräsidenten vom 20. März begründeten Rechtsstandpunkt Preußens zu widerlegen. Die preussische Regierung werde daher zur Feststellung der Rechtslage eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeiführen. Die Persönlichkeit des Reichskanzlers Dr. Luther scheide aus der ganzen Erörterung völlig aus. Die von der Reichsregierung gewählte Form der Erledigung dieser Angelegenheit bedeute eine Rücksichtslosigkeit, die die preussische Regierung nicht habe erwarten können und die eine erziehrliche Führung der Reichs- und Staatsgeschäfte nicht zur Folge haben könne.

Die Reichsbahnatung in Hamburg
Hamburg, 7. Juli. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn beschäftigte sich heute bei seiner Hamburger Tagung u. a. auch mit der Frage der Elektrifizierung eines Teiles der Reichsbahn und zwar zunächst der Berliner Stadt- und Vorortbahn. Den Blättern zufolge sollen etwa 150 Millionen Mark erforderlich sein.

Die Unwetter dauern an
Bischofswerda (Ostpreußen), 7. Juli. Dienstag nachmittag gingen in der Gegend von Bischofswerda mehrere Gewitter, verbunden mit Wolkenschlägen und schwerem Hagelschlag nieder. In den Dörfern wurden durch Wolkenschläge Scheunen mit ihren gesamten Vorräten ein Raub der Flammen. In der Umgebung von Komenz setzte eine Windstille die Dächer von den Bauerngehöften ab, entwurzelte Bäume und schleuderte einen beladenen Heuwagen 50 Meter weit. Auch in Pommern richteten Unwetter und Wolkenschläge vielfachen Schaden an.

Unwetter in Bayern
Berlin, 7. Juli. Nach einem Bericht des „Berliner Tageblattes“ aus München richtete in Koflach in Niederbayern ein Wolkenschlag großen Schaden an. Die Wasser wälzten sich in anderthalb Meter Höhe durch den Ort und

rissen Brücken und Stege mit sich. Ein Haus wurde von den Fluten weggeschwemmt. Seine Bewohner konnten jedoch noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Bei einem anderen Unwetter in Bernheim am Wald in Oberfranken riß ein Blitzschlag die Ecke einer Turnhalle ab, wodurch die Giebelmauer zum Einsturz gebracht und das Dach auseinandergerissen wurde. 14 Personen wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt.

Unwetter am Lago-Maggiore
Rom, 7. Juli. Nach einer Meldung der „Tribuna“ hat sich heute in Cannero am Lago Maggiore während eines heftigen Wolkenschlages ein Teil des am Ufer gelegenen Platzes gelöst und ist von dem See verschlungen worden. Die Anlegestelle ist stark beschädigt.

Ungewöhnliche Ueberschwemmungen in Mexiko
Mexiko, 7. Juli. Die immer weiter ansteigenden Wasserflächen drohen eine Isolierung der Stadt Mexiko herbeizuführen. Im Umkreis von 15 Kilometern von Mexiko stehen die Eisenbahnlinien unter Wasser. Man befürchtet den Ausbruch einer Hungersnot, wenn es nicht gelingt, rasch größere Mengen von Lebensmitteln nach der Stadt zu bringen. Die Ernten auf den mexikanischen Hochebenen sind vollkommen vernichtet. Man schätzt den Schaden auf 10 bis 15 Millionen Pesos.

Das Arbeitsergebnis der vorbereitenden Abrüstungskonferenz

Genf, 7. Juli. Die Unterkommission A der vorbereitenden Abrüstungskommission für Heeres-, Flotten- und Luftfragen hat ihre Arbeiten beendet und sich auf den 2. August vertagt. Sie nahm in erster Lesung mit Stimmenmehrheit den Text der Antworten auf diejenigen Fragen an, die ihr von der vorbereitenden Abrüstungskonferenz unterbreitet worden waren. Die deutsche Delegation hat fast zu allen Punkten Vorbehalte vorgebracht, da sie sich mit der Behandlung der meisten Fragen nicht einverstanden erklären konnte. Genau genommen ist es ein Unbegreifliches, daß die Probleme durch Stimmenmehrheit, wie es im Völkerbund allgemein üblich ist, entschieden zu lassen, sobald die Stimme eines 6-Millionenvolkes ebenso schwer ins Gewicht fällt wie die Stimme einer Großmacht allerersten Ranges. Aber nicht nur Deutschland ist fortwährend überstimmt worden, sondern auch England und den Vereinigten Staaten wurde dieses Schicksal häufig, vor allem in den Flottenfragen zuteil, in denen es Frankreich und Italien gelungen ist, mit ihren kolonialen Trabantenstaaten gegen die ersten Seemächte der Welt wichtige Beschlüsse durchzusetzen. Bedenklich ist weiterhin, daß eine Reihe von Entscheidungen gefällt wurden, die dem Washingtoner Abkommen direkt widersprechen. Wichtig erscheint es weiterhin, daß es Frankreich auch gelungen ist, überall dort seinen Standpunkt durchzusetzen, wo es sich um eine Schwächung der deutschen Position und eine Stärkung der französischen handelt.

Baldwin für das ewige Mandat Englands über Ostafrika

London, 7. Juli. Im Unterhaus ging Baldwin auf eine Anfrage über Mandatsfragen ein. Bei den Abmachungen in Locarno, so führte Baldwin aus, habe die Mandatsfrage keine Rolle gespielt. Nur mündlich sei den deutschen Delegierten mitgeteilt worden, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden sei, möglicherweise auch Deutschland zur Mandatsübertragung kandidieren könne. Es sei aber unrichtig, anzunehmen, daß Deutschland ein festes Versprechen gegeben worden sei. Die letzte ostafrikanische Erklärung des Kolonialsekretärs habe die Mandatspolitik der Regierung dargelegt. Das Tanganjika-Gebiet bleibe das ständige Mandatsgebiet Englands.

Amerikanische Finanzsachverständige stellen den finanziellen und wirtschaftlichen Bankrott Polens fest

Warschau, 7. Juli. Der amerikanische Sachverständige, Prof. Kemmerer, hatte lange Besprechungen mit dem polnischen Finanzministerium über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Polens. Prof. Kemmerer hat dabei betont, daß eine polnische Anleihe in Amerika keinen Erfolg haben würde, da das amerikanische Kapital zu den polnischen Verhältnissen kein Vertrauen habe. Nach Meinung des amerikanischen Sachverständigen muß die polnische Wirtschaft auf ganz anderen politischen und ökonomischen Grundlagen aufgebaut werden. Die polnische Regierung müßte mit den Nachbarstaaten von Osten und Westen eine Politik der Verständigung treiben. Auch für eine neue Anleihe zur Stabilisierung des Polztarifes seien die amerikanischen Finanzkreise nicht zu gewinnen. Die polnischen Finanzkreise sind mit den Ausführungen des Amerikaners sehr unzufrieden, zumal er festgestellt hat, daß sich Polen in einem Stadium langsame Bankrotts befindet.

Chamberlain über die Mandatsfrage

London, 7. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage legte heute der Staatssekretär des Äußern im Unterhaus, der Versailler Vertrag enthalte keine Bestimmung über die Zuteilung eines bestimmten Mandates an ein bestimmtes Land. In Art. 119 sei die Souveränität über die ehemals deutschen Kolonien auf die alliierten und assoziierten Hauptmächte übertragen worden, die vor der Unterzeichnung des Vertrages die Mandate über die Kolonien verteilt hätten.

Der Streik der englischen Kohlenarbeiter

London, 7. Juli. Die Bergarbeiter der englischen Grafschaft York beschloßen einmütig, die Arbeit unter den Bedingungen der Arbeitgeber nicht wieder aufzunehmen.

Feuer in Triest

Rom, 7. Juli. Wie aus Triest berichtet wird, brannte dort heute früh um 7 Uhr unter starken Detonationen und Explosionen das Hauptmagazin der Adriatischen Speditionsgesellschaft, in dem eben erst 10 Waggon Waren, darunter 7 Waggon Tee, eingeladen worden waren. Die Waren samt dem ganzen Gebäude wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

Neue Erdstöße auf Java

Batavia, 7. Juli. In Mitteljava wurden heute abermals leichte Erdstöße verspürt.

Die Erdbebenkatastrophe in Westsumatra

Amsterdam, 7. Juli. Die Blätter veröffentlichen weitere Einzelheiten über die Erdbebenkatastrophe in Westsumatra. Der Umfang des angerichteten Schadens wächst täglich. So sind neuerdings in der Stadt Soempoeer 874 Häuser eingestürzt, wobei 27 Menschen getötet wurden. Der angerichtete Schaden beträgt 2 1/2 Millionen Gulden.

Aus dem Bezirk von Padang werden noch immer leichte Erdschütterungen, sowie unterirdischer Donner gemeldet.

Aus Stadt und Land.

Altentseig, den 8. Juli 1926.

Kirche und Sonntagsfrage. Der Stuttgarter Bezirkskirchenrat hat bei seiner Tagung am 5. Juli an das Staatsministerium zwecks Weiterleitung an die zuständigen Reichsbehörden eine Entschloßung zur Frage der Sonntagsruhe gerichtet. Darin fordert er, daß allen Versuchen dem Sonntag seinen Charakter als Tag der Arbeitsruhe, Erholung und Erbauung zu nehmen, wirksam entgegengetreten und die Beschränkung der Sonntagsarbeit auf das schädlich Unvermeidliche herbeigeführt werde.

Calw, 7. Juli. (Reichsjugendwettkämpfe.) Wie im Vorjahr treffen sich auch heuer wieder und zwar am nächsten Samstag die Höheren Schulen von Wildbad, Neuenbürg, Weil der Stadt, Heimsheim und Wildberg in Calw, sowie eine Mannschaft der Alten und Neuen Handelsschule, um die Reichsjugendwettkämpfe auszutragen.

Hirsau, 6. Juli. Am Sonntag, dem 4. Juli, fand im Pfarrgarten hier das Bezirks-Kirchenfest in Anwesenheit des Herrn Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Metz statt. Gegen 12 Uhr zog von Westen ein schweres Gewitter herauf, von fern grollte der Donner und es fing an zu regnen, regnete auch unaufhörlich bis um halb 3 Uhr, um dann aufzuhören. So konnte dann das Fest im Freien seinen ungestörten Verlauf nehmen. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen von Pfarrer Lempp aus Stammheim, während die Vorbereitungen am Ort in erster Linie Obersekretär Koch getroffen hatte. Eröffnet wurde die

Feier von einem Posaunenchor und den Gesang des 121. Psalm, vorgetragen von dem Singchor Hirsau. Das Eingangswort sprach Dejan Jeller von Calw, das Gebet Pfarrer Abel, Hirsau. Nach dem Gemeindegesang von „Gott, der Vater, wohn uns bei“ ergriff Stadtpfarrer Haug, Tübingen, das Wort, um über „Unserer Kirche Roi“ zu sprechen. Nach einem abermaligen Gemeindegesang sprach der Herr Kirchenpräsident über „Unserer Kirche Kraft“, nachdem er morgens schon bei der Glöckereinweihung in Liebenzell anwesend gewesen war. Die vereinigten Kirchenshöre sangen dann unter der Leitung von Hauptlehrer Nische, Calw, den Bach-Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Eine Aufführung: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, verfaßt von Stadtpfarrer Lang, Calw, und von den Calwer Jugendvereinen aufgeführt, folgte. Nach einer Pause und dem von dem Jungfrauenverein Calw vorgetragenen Chor „Geh aus, mein Herz“ sprach Obersekretär Koch von hier ein Grußwort, zugleich auch ein Dankeswort an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Vor allem galt sein Dank auch dem Präsidenten unserer württembergischen Landeskirche. Vielen Beifall ernteten die vier Mädchen, die sich in humorvoller Weise über die Aufgaben und Pflichten eines Kirchenpräsidenten unterhielten und ihm sowie den andern Hauptbeteiligten prachtwolle Schwarzwaldfestspiele überreichten. Nach dem von den Jungfrauenvereinen des Bezirks vorgetragenen Chor „Du, meine Seele, singe“ und dem Vortrag einiger Gedichte sprach Stadtpfarrer Sandberger aus Neßingen, stühet in Liebenzell, das Schlußwort. Nach dem Gesang des Chorals „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ sprach der Kirchenpräsident das Schlußgebet und mit dem gemeinsamen Gesang von „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß die in allen Teilen wohlgelungene Feier, die gewiß allen Teilnehmern in dauernder und guter Erinnerung bleiben wird.

Freudenstadt, 8. Juli. (Die große Kurfapelle — Schauritzen — Badbauplan — Wohnauto.)

Die große Kurfapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Raulshert trifft heute hier ein und wird morgen Freitag nachmittag von halb 5 Uhr bis 6 Uhr ihr Eröffnungskonzert geben. Man hofft hier, daß mit der Eröffnung der Hochsaison durch die große Kurfapelle die schon längst erwartete Belebung des Kurbetriebes eintritt. — Der hiesige Reiterverein beabsichtigt am kommenden Sonntag, von nachmittags 3 Uhr ab, ein Schauritzen mit Fahrübungen für Ein- und Zweispänner abzuhalten. — Die letzte öffentliche Gemeinderatsitzung hatte zum Hauptgegenstand der Behandlung die Festlegung der Bedingungen für das Preisaus Schreiben eines Bades. Bei der Debatte über die Platzfrage wurde ein neuer Platz zur Erstellung des Bades empfohlen und zwar der untere Marktplatz (altes Rathaus). Dieser neue Vorschlag, den der Gemeinderat durch Augenschein prüfen will, hat Veranlassung gegeben, sich in der nächsten Sitzung überhaupt zuerst über die Platzfrage einig zu werden, ehe man die sich bewerbenden Architekten ihre Pläne anfertigen läßt. — Gestern konnte man hier ein luxuriöses Wohnauto in der Größe eines kleinen Möbelwagens sehen, mit dem eine aus sechs Personen bestehende englische Reisegesellschaft eine Reise durch Europa unternimmt.

Neuenbürg, 5. Juli. (Besitzwechsel.) Am 30. Juni fand hier die Zwangsversteigerung des schönen und großen Anwesens mit Gemüse- und Obstgarten des Herrn Kaufmanns Wilhelm Wadenhut, alte Pforzheimerstraße, statt. Das Anwesen, das nach der amtlichen Friedensschätzung vor 1914 mit 80 000 Mark und nach der amtlichen Schätzung

von 1925 mit 45 000 Mark bewertet war, ist von einem Pforzheimer Fabrikanten um 27 000 Mark käuflich erworben worden.

Höfen, O.A. Neuenbürg, 6. Juli. (Verhaftet.) Unter dem Verdacht, an einer Pforzheimer Falschmünzwerkstätte beteiligt zu sein, wurde vor kurzem ein hier ansässiger Pforzheimer verhaftet und an das Amtsgericht in Neuenbürg eingeliefert.

Stuttgart, 7. Juli. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat beschloß mit 37 gegen 27 Stimmen die Wiedereinführung der Bauabgabe und stimmte mit 30 gegen 27 Stimmen der grundsätzlichen Einführung der Wohnraumsteuer zu. Zentrum, Sozialdemokraten und Kommunisten drückten diese neue Wohnungsluzussteuer, die nur in Mannheim noch besteht, durch. Die vorgeschlagene Erhöhung der Miete für Wohnungen und städtische Gebäude wurde abgelehnt. Bezüglich der städtischen Schulden wurde eine 20-prozentige Aufwertung des errechneten Goldwertes beschloßen. Schließlich wurde der Haushaltsplan im ganzen mit 47 gegen 14 Stimmen angenommen.

Staat und Städteverwaltungen. Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: In der Sitzung des Stuttgarter Gemeinderates vom 6. Juli hat Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager aus Anlaß der Beratung des städtischen Haushaltsplanes Ausführungen gemacht, die eine Erwidrerung auf die Landtagsrede des Finanzministers über die finanzielle Lage der großen Städte darstellen soll. Der Finanzminister, der in diesen Tagen an einer Zusammenkunft der Finanzminister in Berlin teilnimmt, muß es sich im gegenwärtigen Augenblick verfallen, darauf zu erwidern. Er wird nach den Ferien auf die Angelegenheit zurückkommen.

Die Regierung und der Altmeisterbank. Zum guten Gelingen der Sammlung des „Altmeisterbanks“ hat Staatsrat Rau vom Arbeitsministerium die folgende Wünsche dem Verband Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen übermittelt: „Den Altmeistern des Handwerks, die in der Zeit der tiefsten Not unseres Vaterlandes ihre Spargroschen eingebüßt haben, zu einem Aufenthalt in dem schönen Handwerkererholungsheim im Bad Riedernau zu verhelfen und ihnen damit einen Teil des Dankes abzulassen, den sie durch ihr Wirken und Schaffen auch um die Allgemeinheit des Handwerks verdient haben, ist ein hochverdienstliches Unternehmen des Verbandes württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen. Ich wünsche ihm den schönsten Erfolg.“

Straßentanz. — Vom Dach gekürzt. Ein junger Mensch rauchte im Bissort am Alten Postplatz einen Dresdener Zigarrenhändler die Brieftasche mit 150 M. Anders Tages wurde der Täter von dem Bestohlenen in einer Wirtschaft wieder erkannt. Der Täter flüchtete jedoch durch ein Fenster in den Hof und entkam. — In der Hasenbergstraße stürzte ein Dachdecker von einem vierstöckigen Hause ab und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er alsbald starb.

Kameradschaftstag. Die Regiments-Bereimung ehemaliger 24Ser, Sitz Stuttgart, veranstaltet am Sonntag, den 18. Juli ds. Js. im Saalbau Dinkelader in Stuttgart von nachmittags 2 Uhr ab einen Kameradschaftstag und ladet alle früheren 24Ser mit ihren Angehörigen dazu freundlich ein.

60. Geburtstag. Der bekannte schwäbische Landschaftsmaler Professor Schickhardt in Stuttgart beging seinen 60. Geburtstag. Professor Schickhardt entstammt einer altwürttembergischen Künstlerfamilie und ist aus der heimischen Kunstschule hervorgegangen. Er ist mit Recht als „der Maler der schwäbischen Alb“ bezeichnet worden.

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

(Nachdruck verboten.)

Im gleichen Augenblicke sah er sie vor sich, die blauen tiefen Kinderaugen schauten ihn fragend an, rätselhaft, wie ein dunkler Weiber im heiligen Waldesgrunde.

Falkner stand auf. Er trat zum Fenster. Schon alles still und schwarz, nur hier und da ein schwaches gelbes Flämmchen, wohl ein verspäteter Nachtarbeiter, eine Mutter am Krankenbette.

Das Gefühl großer Einsamkeit überkam ihn. „Charlotte!“ entrang sich's seinem Munde und gleichzeitig erschrad er vor der Weichheit des Tones, mit dem er das Wort geklästert hatte.

Umgab ihn ein Zauberband? Er wehrte sich der aufsteigenden Erinnerungen und Gefühle nicht länger. Sie waren so süß, so schmerzlich wohnsam.

Alle die Stunden, die er bei Fertas verlebte, schritten an ihm vorüber und grüßten ihn und stimmten sein Herz weicher und sehnsüchtiger, und immer lebensfrischer hob sich aus seinen Wünschen das Antlitz Charlottens hervor, und immer tiefer und inniger ruhten seine Blicke auf ihr.

Run trat er vom Fenster zurück. Je mehr das wogende Gedankenpiel das Sinnennezz um ihn warf, umso wilder brachen Tränen aus den Augen, so erschütterte ihn dieser Gedankengang und eine ulerlose Sehnsucht krieg in ihm auf. Endlich hätte sich das Gefühl. Eine heiße Blutwelle schoß ihm ins Gesicht: denn die Sehnsucht des Herzens gebar ihm die große Erkenntnis, das eine schwere Wissen:

Du liebst sie, du liebst das schlichte Mädchen mit den schönen Rauselangen und dem süßen Wesen!

Stöhnend drach er zusammen. Dem ersten Manne kam die Erkenntnis.

Lang lag er so, den Kopf niedergebeugt auf die Platte des Schreibtisches.

Dann aber begann der Gedankenkampf aufs neue in ihm zu arbeiten, wilder, verlangender.

Was sollte nun werden? Ueber eine Tatsache würde ihn nichts mehr hinwegtäuschen, er liebte Charlotte tief, leidenschaftlich, begehrend.

Theosine! Kalt und nüchtern griff dieser Klang an sein Herz. Und doch, er war ihr Verlobter, er hatte ihr Treue gelobt, er mußte ihr das Wort halten.

Dann lachte er auf.

Wie machte es jener Kaufmann? Dieß er nicht alles, ging hin und erwarb die eine, die köstliche Perle? Wie nun, wenn auch er alles, alles hingab, was er hatte: Ehrentstellung, künftigen Reichtum, Braut — und um Charlotte warb?

Nein, nein! Sofort wehrte sich sein ehrenhafter Charakter dagegen. Treubrühig? Das konnte, das wollte, das durfte er nicht werden, nie und nimmer!

Und vor seinem Willensspruch verankte die Zata Morgana, vor seinen Verstandesgründen starben die lebenden Genien, vor seiner Ehrenhaftigkeit wurden die blauen Augen der Einzigen stiller, wehmütiger, und gingen und gingen.

Theosine! Sie war seine Braut. Ihr blieb er treu, treu bis zum Tode.

Run ließ er die vergangenen Wochen vor seinem Geiste auferstehen, kritisch prüfend unparteiisch. Und fast erschrad er vor seinem eigenen Urteile. Er erkannte, sein Handeln war nicht einwandfrei gewesen und der Weitergang führte zum Abgrund der Anreue.

Gute, edle Vorsätze demächtigten sich seiner. Run, der heutige Tag sollte ein Wendepunkt in seinem Leben werden, von morgen ab wollte er alles tun, um Theosine zu beweisen, daß auch sie ihm wert war und daß er den Pfad der Pflicht wie ein Mann zu gehen verstand.

Noch lange grübelte Dr. Falkner, aber als er nach Mitternacht sein Lager aufsuchte, hatte er mit sich abgeschlossen. Charlotte sollte aus seinem Leben gestrichen sein. Warum tat ihm denn bei diesem Gedanken das Herz so weh, ach so weh! Vorbei, du larter Traum von Glanz und Licht, von Liebe und Glück!

Dr. Falkner war wirklich der besten Vorsätze voll, als er am nächsten Morgen bei Wohlbrinks vorsprach. Er wollte

das Anrecht, das er Theosine zugesagt, die Nachlässigkeit, mit der er sie behandelt, wieder gut zu machen suchen; mit doppelter Liebe, mit doppelter Nachsicht, mit doppelter Zärtlichkeit und Hingebung.

Daß ihm Heier den Empfang vorbereitet hatte, ahnte er allerdings nicht.

Ja, Heier hatte es eilig gehabt. Gleich nach jener Szene am Mittwochmorgen bei Familie Fertas eilte er in das Prinaathaus Wohlbrinks. Seine Seele war voll der schönsten Pläne. In seinen Augen glühte Nachgieb und meine Freude. Wie würde Frau Kommerzienrat kommen, wie würde sie sich entsetzen, — und wie würde sie ihm für die interessante Auskunft dankbar sein!

Heier hatte sich in keiner Weise getäuscht. Sofort ließ ihn die gnädige Frau in ihr Privatzimmer treten. Mit dreifacher Ausschmückung erzählte er, was er soeben bei Fertas erlebt und wie ein Liebeserkenntnis zwischen dem Doktor und Charlotte offenes Geheimnis sei. Den Eindruck seines Berichtes konnte er deutlich von Frau Kommerzienrats Gesicht ablesen: helle Röte wechselte mit fahler Blässe. Dabei gemierte sie sich keineswegs, in Ausrufen wie „Unerschöpflich! Unglaublich! Schändlich! Standalös!“ ihren Gefühlen Ausdruck zu geben.

Heier war überglücklich; er hatte sein Ziel erreicht. Und die zwei Goldstücke, die ihm Frau Wohlbrink für seine „wertvolle“ Mitteilung in die Hand drückte, sagten ihm, daß sie mit seinen Leistungen wohl zufrieden gewesen sein mußte. So, nun war der Schneeball im Rollen, mochte er zur Lavine werden und seinen Feind zermalmen.

Frau Kommerzienrat war wirklich außer aller Fassung. Verdruß, Ärger, Mut flossen zusammen, und die Darstellung, die sie ihrer Tochter — und in ungläubiger Tafllosigkeit auch dem Gaste Agel von Tannhof — von Dr. Falkners Viehigkeit mit dem Bettelmädchen Fertas gab, war wiederum ein gut Teil übertriebener als Heiers Bericht.

(Fortsetzung folgt.)

Erweiterung des Glodenpiels. Die Stifter des Glodenpiels haben in einer Versammlung, die zum Zweck der Beratung über die Beschaffung der Mittel für die geplante Einrichtung eines Bewegungsspiels (als Ergänzung zum Glodenpiel) einberufen wurde, den Beschluß gefaßt, noch einmal die gleichen Beträge wie für das Glodenpiel zur Verfügung zu stellen, zunächst aber eine zweite Spielwaise zu beschaffen, damit in den Liedern, die täglich vom Turm des Rathauses ertönen, mehr Abwechslung geboten werden kann. Die neue Walze soll für 5 Lieder eingerichtet sein, je 2 zu den bisherigen Spielzeiten vor- mittags 11 1/2 Uhr und nachmittags 6 1/2 Uhr, das fünfte aber in einer späteren Abendstunden etwa um 10 Uhr erklingen soll. Dieses fünfte Lied ist bereits bestimmt; es ist das Hauff'sche Lied „Steh ich in finst'rer Mitternacht“.

Künzelsau, 7. Juli. (Gemeiner Ueberfall.) Ein Ueberfall gemeinster Art wurde auf die alleinstehende, ledige Marie Vogel von Schloßhof bei Rogelsberg ausgeführt. Diese bewohnt allein ein einsam stehendes, älteres Haus, das schadhafte Stellen aufweist, die ein Eindringen leicht ermöglichen. Als sie abends nach Hause zurückgekehrt war, wurde sie plötzlich in ihrer Wohnung von einem Mann, der sein Gesicht unkenntlich gemacht hatte, überfallen und derart zugerichtet, daß sie in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Tübingen, 7. Juli. (Der Fall Jakob.) Im Gemeinderat kam eine sozialdemokratische Interpellation wegen Befehung der Lehrstelle an der Mädchenrealschule mit Professor Jakob zur Erörterung. Die Angelegenheit hat ja bekanntlich auch im Landtag viel Staub aufgewirbelt. Gemeinderat Stahl- edler, der Leiter der Mädchenrealschule, trat hierbei den Anträgen gegen Professor Jakob entgegen und stellte fest, daß Professor Jakob ein ausgesprochenes Lehrgesicht besitzt, volle Autorität genießt und daß seine Klasse in tadelloser Ordnung sich befindet.

Sulgen, O. A. Oberndorf, 7. Juli. (Verbrannt.) Das Nichte- zugehörige Kind des Landwirts Wendelin Weiser in Hinter- sulgen jündete die am Hause zu einem Hausen aufgeschich- teten Papierzeitschriften aus Freude am Zündeln an. Die misshandelten Kinder vergnügten sich am Feuer, wobei das 6jährige Töchterchen des Wendelin Weiser von dem Feuer erfaßt wurde. In wenigen Sekunden fanden die Kleider des Kindes in Flammen. Es sprang in der Angst seiner Mutter zu, die etliche hundert Meter vom Hause entfernt im Feld arbeitete. Die besonnenen Mutter warf sich schnell auf ihren Liebling und brachte das Feuer rasch zum Erlischen. Aber es war schon zu spät. Unter gräßlichen Schmerzen ver- starb das Kind im Krankenhaus zu Schramberg.

Bellingen, O. A. Herrenberg, 7. Juli. (Schießpulver in Kinderhänden.) Der 10jährige Sohn des Arbeiters Rees kam auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in den Besitz von Sprengpatronen. Er hantierte an einer Patrone herum; die Patrone ging los, riß dem Unglücklichen die rechte Hand und einige Finger der linken Hand ab und jerrt ihm den Brust-korb, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Stams, O. A. Urach, 7. Juli. (Tödl. Überfahren.) Ein He- ringer Radfahrer hatte auf die obere Verbindungstraße seines Kindes den sechsjährigen Knaben des Fabrikarbeiters Hau gefaßt. Beim Ueberholen eines Fuhrwerks blieb er hängen. Das Kind wurde vom Rad geschleudert und kam an der Seite des Fuhrwerks zu liegen, so daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Koch in der gleichen Nacht starb das Kind.

Feldkettlen, O. A. Rünzingen, 7. Juli. (Schwerer Unfall.) Als ein Motorradfahrer von Ebnoburen herüber fuhr, kamen ihm zwei Schulknaben auf einem Handwagen ent- gegen und fuhren in das Motorrad hinein. Der eine der Knaben, Jakob Frank, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Tutzingen, 7. Juli. (Das Unglück bei der Reichenau.) Von den am Sonntag auf dem Untersee auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen sind zwei weitere Leichen geborgen worden. Es sind die Schneidermeister Karl Storz und seine Frau. Die beiden geretteten Frauen Müll- ler und Kaufmann wurden mit dem hiesigen Sanitäts- auto vom Krankenhaus Konstanz in ihre Wohnun- gen verbracht.

Mundersingen, 7. Juli. (Massenkündigung.) Die hiesige Kunstbaumwollfabrik, die infolge der Wirtschaftskrise seit längerer Zeit verkürzt arbeitet, hat ihrer gesamten Beleg- schaft auf 15. Juli gekündigt.

Vom Ries, 7. Juli. (Unwetter und Blitzschlag.) Am son- ntag lag über das ganze Ries ein schweres Un- wetter. Wolkendrucker Regen ging über den südlichen Riesgau nieder. Der Blitz schlug in die bei Schmähingen gelegene Ganzmühle und zündete. Die erst vor kurzem neuzeitlich eingerichtete Mühle ging in Flammen auf.

20 Meter Länge wird an der Internationalen Ausstellung die ganze Rheinstrecke von Basel bis zum Bodensee in der Vogelperspektive dargestellt. Das Gesamtbild ist aus ungefähr 750 einzelnen Plänen zusammengefaßt und gibt einen vollständigen Ueberblick über die bereits bestehenden und erst projektierten Elektrizitätswerke, die für die vollständige Aus- stattung dieser Rheinstrecke vorzusehen sind und die gleichzeitig die durchgehende Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee bedeuten. Aufgenommen werden: Elsenz-Schiffahrtskanal, Oberrheinische wichtige Objekte auf dieser Rheinstrecke, die Dörfer, Kraft- werke, Brücken etc. ausgestellt, die von der Ad Astra A.-G. in Zürich aufgenommen werden und die eine willkommene Ergän- zung des großen Ueberblicksbildes darstellen. Die deutsche Re- gierung hat in zwei Hallen einen weiten Raum befestigt, in dem die Schiffahrtsgesellschaften der großen deutschen Binnengewässer die Kraftwerke, Eis- und Kohlenwerke, Hafen- und Stadtverwal- tungen, Industrieunternehmungen etc. eine reichhaltige Schau zusammenstellen. Die Schweiz selbst, als Veranstalterin der In- ternationalen Ausstellung, wird auf dem Gebiete der Binnen- schiffahrt vor allem die in vollem Betrieb befindlichen Basel- Rhein- und Bodenseehäfen der Stadt Basel zeigen können, deren Bau- ausbau eine erste Etappe der schweizerischen Schiffahrtsbestrebun- gen darstellt. Während der ganzen Dauer der Ausstellung sollen sich Kongresse und Tagungen nationaler und internationaler Vereinigungen und Institutionen in hantier Reihenfolge.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Höhe der Hochwasserschäden. Die von den Landwirt- schaftsbehörden angestellten Schätzungsberichte ergeben, daß in Brandenburg und Sachsen durch Hochwasser die Ernte von hunderttausenden von Morgen vernichtet wurde. Mehrere hundert Orte wurden als Hochwassergebiete erklärt. Der Geldschaden, über den man erst in zwei bis drei Wochen ein genaueres Bild haben wird, dürfte sich in den Kreisen Guben und Cottbus auf ca. 3 1/2 Millionen und in Sachsen auf ca. 20 Millionen Mark belaufen.

Schwere Auto-Unfälle in Italien. Wenige Stunden nach einem Autounfall bei Mailand, bei dem drei Per- sonen ums Leben kamen, hat sich ebenfalls bei Mailand unter fast gleichen Umständen ein Autounfall ereignet, bei dem 5 Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Gerichtssaal

Die Verurteilungen bei der Oberamtsparafasse

Heilbronn, 7. Juli. Wegen der Verurteilungen bei der Heil- bronner Oberamtsparafasse hatten sich vor dem hiesigen Amts- gericht der 32 Jahre alte Obersekretär Karl Schreinemaiers von Gmünd, der 28 Jahre alte Hilfsarbeiter Friedrich Dobmaier von Adelmannselden O. A. Kalen, der 31 Jahre alte Hausver- walter Hans Kraus von Gmünd, der 33 Jahre alte Kaufmann Johann Bauer von Mannheim und der in Frankfurt a. M. wohnende 38 Jahre alte Konteur Richard Ramsmann zu ver- antworten. Der Hauptangeklagte Schreinemaiers, der wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung mit einem Monat Gefängnis vorbestraft ist, hat als Gegensekretär und Kassier der Oberamtsparafasse im Jahr 1924 insgesamt 65 000—70 000 Mk. unterschlagen. Die übrigen Angeklagten waren Mitwisser seiner Verurteilungen. Dobmaier erhielt etwa 7000 Mk., Bauer 60 000 Mk., Kraus 3200, Ramsmann 7000 Mk. Schreinemaiers ging sehr raffiniert vor, und wählte immer eine scheinbare Ueber- einimmung der Bücher herzustellen. Mit Hilfe von Pfändun- gen kost man einen Teil der verurteilten Summen wieder zu erhalten. Die Oberamtsparafasse wird aber auf alle Fälle um 60 000 Mk. geschädigt sein. Der Staatsanwalt beantragte gegen Schreinemaiers 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Einzelhaft, gegen Ramsmann 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, gegen Dobmaier 1 Jahr Gefängnis, gegen Bauer 2 Jahre Gefängnis und gegen Kraus 5 Monate Gefängnis. Das Urteil wird am Donnerstag nachmittags gefällt.

Verurteilung Revision

Ulm, 7. Juli. Das Reichsgericht hat die Revision des vom Schwurgericht Ulm am 1. Juni wegen Mordes zum Tode verur- teilten Tagelöhners Eduard Schöff von Langenan verworfen.

Abgewiesene Klage

Stuttgart, 7. Juli. Das Landgericht hat die Klage des Aktien- dars Sandel gegen Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat der Stuttgarter Straßenbahnen A.-G. kostenpflichtig abgewiesen.

Brandstiftung

Ellwangen, 7. Juli. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 28 Jahre alte Tagelöhnerin Emilie Weiler von Thomashardt O. A. Schorndorf wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs und deren 31 Jahre alter Ehemann Hermann Weiler wegen Beihilfe zu verantworten. Die Frau hatte am 15. März im Einverständnis ihres Mannes ihr hausliches Haus ange- zündet, um die Versicherungssumme zum Kauf eines neuen Hauses zu erlangen. Das Gericht verurteilte die Frau zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr, den Mann wegen Beihilfe zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Sittliche Verfehlungen eines höheren Lehrers

Horsheim, 7. Juli. Das Schöffengericht hat Professor Dr. E. Blant wegen schwerer sittlicher Verfehlungen an Schulknaben zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurteilt. Es handelte sich um 21 verschiedene Fälle. Dr. Blant hatte sich in Jahr schon Verfehlungen zuschulden kommen lassen, ehe er an das hiesige Gymnasium versetzt worden war.

Handel und Verkehr.

Wirtschaft

Deutschlands Wirtschaft im ersten Halbjahr 1926

Der letzten erschienenen Halbjahrsbericht der Reichskreditge- sellschaft enthält in klarer Systematisierung eine Uebersicht über die Entwicklung unserer Produktion, wobei das deutsche Wirt- schaftswesen im wesentlichen als ein Abnahmeproblem be- handelt wird. Die Produktion war in dem Umfang, der 1925 er- reicht worden war, nicht aufrecht zu erhalten. Auch trat 1926 bereits erkennbar hervor, daß eine Verschärfung des Wettbe- werbs und in einigen Industriezweigen eine Stilllegung der mit höheren Kosten arbeitenden Betriebe zu Gunsten der mit gerin- geren Kosten arbeitenden unvermeidlich sei. Allerdings scheint diese Abnahmegerinnung im Laufe des Halbjahres 1926 keine Fortschritte mehr gemacht zu haben. Nur auf dem Baumarkt ist ein erheblicher Rückgang in diesem Jahr zu verzeichnen ge- worden, der den Rückgang auf ein allgemeines Nachlassen der

Produktion rechtfertigen dürfte. Die Entwicklung der Ausfuhr brachte Ende 1925 eine zwar langsame aber stetige Aufwärts- bewegung, die auch noch in den ersten Monaten 1926 Fort- schritte gemacht hat. Ob die Rückgänge, die für die Monate April, Mai und Juni zu verzeichnen sind, nur vorübergehender Natur sind, läßt sich nicht nachweisen. Die Steigerung der Ausfuhr trägt keinerlei Zeichen eines Scheiterns an sich, sondern wird von einem allmählichen Ansteigen der Ausfuhr- preise begleitet, während die Inlandspreise im Sinken begriffen sind. Eine Fortdauer dieser Entwicklung hat einen Schutz gegen willkürliche Zollserhöhungen im Ausland zur Notwendig- keit gemacht, der auch in einer großen Reihe der längst abge- schlossenen Handelsverträge maßgebliche Tendenz wurde. Zur Verringerung des Wettbewerbs im Außenhandel haben sich internationale Vereinbarungen von Industrie zu Industrie als meistentlich erwiesen. Selbst bei künstlicher Schaltung unserer Außenhandelsbeziehungen lassen sich aber die Lücken, die durch Verlust der Auslandsausfuhr und ihrer Erträge entstehen — sowie durch die Reparationsleistungen und sonstige Schuldverpflichtungen an das Ausland noch entstehen — nur allmählich ausfüllen. Die Verminderung der Einfuhrwerte be- ruht aber nicht auf einem Rückgang der Einfuhrmengen, sondern auch auf dem am Weltmarkt sich vollziehenden Preisrückgang für wichtige Rohstoffe. Die Anzeichen selbst haben dem deutschen Kapitalmarkt einen Teil seiner Unabhängigkeit und Flexibilität wiedergegeben. Besondere Beachtung verdient der unmittelbar oder mittelbar aus Ländern mit schwankender Währung kom- mende Kapitalzufluß, sowie die hier — aber auch vor allem in den Vereinigten Staaten — hervortretende Neigung des Aus- landes zum Erwerb deutscher Wertpapiere. Steigende Summen mit Sparinvestitionscharakter, sowie die Neigung zu langfristiger Kapitalbergabe sind als gute Anzeichen einer Besserung des inneren Ausgleichs zu betrachten.

Börsen

Berliner Börse vom 7. Juli. Es handelte sich heute eine bemerkens- werke Ueberhandnahme an der Börse. Das Publikum war nicht so sehr als gewöhnlich am Markt, sondern hat zu teilweise noch niedrigeren Kursen, als heute zu erzielen waren, ziemlich große Kaufordere nach hier geleitet. Auch das Ausland hat als Käufer, namentlich in Wert- papierbörse aufzutreten. Die Kursbildung war nicht ganz ein- deutig und schwach um 1-2 Prozent und vereinzelt etwas schwächer. Die Geldverhältnisse werden allmählich leichter. Tagesgeld 5-6 1/2 Proz. Staatsanleihe vom 7. Juli. Die Verkaufsforderungen überwiegen auch an der heutigen Börse, weshalb die Kurse mit wenigen Ausnahmen weiche Tendenz zeigten.

Flussanleihe vom 6. Juli. 1 Rillo Gold 2795 A. Gold, 9812 A. Brief, 1 Rillo Silber 90 A. Gold, 91-10.50 A. Brief, 1 Gommus Wilm 18.50 A. Gold, 14.40 A. Brief.

Getreide

Berliner Getreidebörse vom 7. Juli. Weizen märz. 935-934, Roggen märz. 215-218, Sommer 211-214, Sommerperle 205-212, Gerste 190-204, Hafer märz. 209-218, Weizen loco Berlin 174-178, Weizen- mehl 35-40, Roggenmehl 30.50-31.50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11.25, Kartoffelböden 35-40, II. Speiseböden 30-34, Futtererböden II bis 27, Tendenz: ruhig. Fruchtpreise, K a l e n : Weizen 12-15, Hafer 12.50 A. — Heiden- heim: Weizen 16, Gerste 12, Hafer 11.90 A. — R d r d i n g e n : Weizen 15.50-16.50, Roggen 11.50-12, Gerste 11.50-11.70, Hafer 12.50-13 A. — R a u e n : Weizen 15-16.50, Gerste 12-13.50, Roggen 12, Hafer 11.50-12 A. — R i e d l i n g e n : Weizen 10.50, Hafer 12, Weizen 12.50 A. der Seemee.

Rechte Nachrichten.

Der Konflikt zwischen dem Reich und Preußen Berlin, 8. Juli. Wie die Blätter berichten, hat sich das Reichskabinett in seiner gestrigen Sitzung mit dem Konflikt zwischen Reich und Preußen über die Frage der Befehung des Verwaltungsrats der Reichsbahn beschäftigt. Einladung des Oberbürgermeisters von Newyork zu einem Stapellauf in Hamburg

Newyork, 8. Juli. Dr. Cuno lud den Oberbürgermeister Walker mit Gattin persönlich ein, an dem Stapellauf des Hapagdampfers „Newyork“ in Hamburg im Oktober teilzunehmen und die Taufe der „Newyork“ zu vollziehen. Walker dankte für die Einladung und erklärte, daß er sie in Erwägung ziehen wolle. Dr. Cuno kehrt heute auf der „Deutschland“ nach Europa zurück.

Serunglückte Wallfahrer

Berlin, 8. Juli. Ein mit Wallfahrern besetztes Auto kam bei dem Dorfe Herki bei Alt-Bunzlau in Nordböhmen ins Gleiten und überschlug sich. Von den 32 Insassen wa- ren 4 Frauen auf der Stelle tot. 14 Personen wurden schwer verwundet.

Die Kohlentribe in England

London, 8. Juli. Der von dem Handelsminister an- geforderte Kredit von 3 Millionen Pfund Sterling zum Ankauf von ausländischen Kohlen wurde im Unterhaus mit 245 gegen 115 Stimmen angenommen, nachdem ein Antrag der Arbeiterpartei auf Herabsetzung dieses Kredi- tes abgelehnt worden war. Die Arbeiterpartei erhob Einspruch gegen die Einfuhr deutscher Kohle und gegen die Ausgaben, die die Niederlage der britischen Bergarbeiter bezweckten.

Neues Unwetter in Ober-Oesterreich

Wiz, 8. Juli. Ueber Oberösterreich hat sich gestern ein neues Unwetter entladen. Der Schaden an den Kulturen ist sehr groß. Die Straßen wurden bis auf den steinigsten Untergrund aufgerissen und fortgeschwemmt. Sogar be- ladene Heuwagen wurden von den Fluten fortgetragen.

Nord im Münchener Hofbräuhaus

München, 8. Juli. Im Hofbräuhaus sollte vorgestern ein Schloffer wegen Lärmens gewaltsam entfernt werden. Der Schloffer stellte sich mit gezogenem Messer am Aus- gang auf und lauerte auf den Ordnungsmann, der sich für alle Fälle mit einem Bierstecher bewaffnet hatte. Ein unbeteiligter 70jähriger Handwerker, der ahnungslos durch die Tür kam, wurde durch mehrere Messerstiche des Ruhstörers so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Nutmäßiges Wetter

Liedruck zieht sich von England südöstlich über ganz Deutschland. Unter keinem Einfluß ist für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes, auch zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasser- kraftnutzung

Die Stadt Basel trifft gegenwärtig umfassende Vorbereitun- gen, um die große Internationale Ausstellung für Binnenschiff- fahrt und Wasserkraftnutzung am 1. Juli als erste Veranstaltung dieser Art in der Schweiz würdig eröffnen zu können. Privat- aussteller aus 15 Kulturstaaten der Welt, 12 Regierungen, der Völkerbund und die Rhein-Zentralkommission mit Sitz in Straß- burg werden eine reichhaltige Schau zusammenstellen. Nichts ist so charakteristisch, den Vätern wie den Töchtern in interessanter und aufschaulicher Weise in das wichtige Verkehrsgebiet der Binnen- schiffahrt und in die Gewinnung elektrischer Energie aus der Wasserkraft einzuführen, als eine Ausstellung von solchem Um- fang und solcher Vielseitigkeit. Bekanntlich haben die Bodensee- Seen der Württemberg, Baden, Oesterreich und Schweiz den größten Interesse daran, die Rheinstromschnellen bis zum Bodensee aus- zuheben. Die schiffbare Rheinstrecke zwischen Basel und dem Untersee kann aber nur schiffbar gemacht werden, wenn sie in einzelne aufeinander folgende Stufen unterteilt wird. Die ge- waltigen Vorarbeiten lassen sich finanziell nur durch den Bau von Wasserkraftwerken und die Verwertung der erzeugten elek- trischen Energie ermöglichen. In einem großen Uebersichtsbild von

Ettmannsweiler.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.
Gemeinderat.

Simmersfeld.

Das Sammeln von Beeren

aller Art ist im hiesigen Gemeinwald für Auswärtige ohne Erlaubnis bei Strafe verboten.

Die hiesigen Einwohner dürfen Heidelbeeren nicht vor 19. Juli und Preiselbeeren nicht vor 20. August sammeln.

Bei Zuwiderhandlung erfolgt Bestrafung, Abnahme der verbotswidrig gesammelten Beeren und öffentliche Bekanntgabe aller hiesigen Personen die das, im Interesse der Gesamtheit der Einwohner erlassene Verbot aus reinem Eigennutz und Habgier nicht einhalten.

Den 7. Juli 1926.

Schultheißenamt:
Meßger.

Hornberg.

Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige verboten.

Zuwiderhandelnden werden die Beeren abgenommen.
Gemeinderat.

Zur Einmachzeit

empfehle noch

zu sehr günstigen Preisen

aus einlaufenden Sendungen:

la. Frankenth. und Heilbr. Zucker

Eristall grobkorn, Gries, Sand
in Säcken à 50, 100 und 200 Pfd.

Würfel in Netzen à 25, 50 und 100 Pfd.

Würfel feinkorn in Pakets à 2 und 5 Pfd.

Platten-Zucker (Sutzzucker)
in Platten à 2 Pfd.

NB. Bei größerer Abnahme bitte Offerte einzuholen.

Chr. Burghard jr.

D Räder!

Wir versteigern am Samstag, den 10. ds. Mts. nachm. 3 Uhr zwei beinahe neue, kaum gelaufene 1,9/9 PS

D Räder

mit elektr. Licht und Boschhorn, Baujahr 26, im Wege der Selbsthilfe.

Benz & Koch, Automobile, Nagold

Telefon Nr. 2.

Käse billiger!

direkt ab
Fabrik.

Holländer Art	9 Pfd.	Mk. 4,50
Holl. Tafelkäse (Brotform)	" "	4,85
Tüfster Art (delikat)	" "	5,40
Edamer Art (prima)	" "	5,40

Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei.

Otto Damm, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.

Mittwoch

werden wieder Federn gereinigt und erbitte ich Anmeldungen. Bettstühle, die wieder Verwendung finden sollen, sollten mindestens 40 cm weit aufgetrennt gebracht werden.

Reinhold Haber, Altensteig

Lebigen

Pferdefleisch

im Langholzführen erfahren suchen

Gebrüder Theurer
Nagold.

Oeffentl. Vortrag

Jeder Familie ein eigenes Heim.

Am Donnerstag, den 8. Juli 1926, abends 8 Uhr, findet im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig ein öffentlicher Vortrag statt.

Redner: Herr Karl Haag

spricht über: Zweck und Ziel der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot. Alle Wohnungssuchende, Beamte, Brautleute, junge Eheleute, junge Leute und solche, die aus unerquicklichen Wohnungsverhältnissen heraus wollen und nach einem Eigen-Heim sich sehnen, sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. 6,4 Millionen R.-Mk. konnten bis jetzt an 390 Sparer zugeteilt werden zu dem billigen Zins von 5% im Jahr.

Auswärtige, die nicht zum Vortrag kommen können, verlangen Auskunft und Unterlagen bei der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot, OA. Heilbronn. Eintritt frei!

Einladung.



Die Schützen- und Kriegervereine Aigenbach u. Meistern halten am Sonntag, den 11. und 18. Juli ein

Preisschießen

auf ihrer Schießbahn bei der Aigenbacher Sägmühle ab. Geschossen wird von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr, an beiden Tagen auf 50 und 150 Meter. Wertvolle Preise sind bereitgestellt. Die Verteilung derselben ist am 18. Juli von abends 7 Uhr ab im Wirtschaftstokal der Aigenbacher Sägmühle.

Bereine und Freunde des Schießsports sind höflichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Meistern.

Am Sonntag, den 11. Juli

Henkafest

im „Waldhorn“

wozu einladet

Friedrich Schmid.

Hochaktuell!
Soeben erschienen

Deutschland vor neuen Gefahren

Von G. WANDERER

Preis nur 1 Mark

Wohin treibt die Wirtschaftsnot? Diktatur oder — —? Lassen sich die Gefahren noch meistern? Das Schicksal ist in unsere Hand gegeben; noch ist es Zeit, den rechten Weg zu finden!

Das Buch müssen Sie lesen!

Vorrätig in der

W. Riekerschen Buchhandlung Altensteig.

*Flammkuchen
Tafelkuchen
Kuchen
Kuchen
Kuchen
Kuchen
Kuchen
Kuchen*

Nagold.

Suche zum sofortigen Eintritt durchaus zuverlässigen

Knecht

als Bierführer, sowie einen

Biehfütterer

welcher melken kann.

Walz, zum Anker.

Gesucht wird für sofort ein

Mädchen

für die Küche

Hotel gold. Roß,
Wildbad.

Rubil-Tafeln

zur Berechnung der Stämme in Westentaschen-Format Preis 35 Pfg.

Heubachs Tabelle

über den Rubikinhalt von Schnitt-, Kant- und Rund-Hölzern Preis Mk. 1.—

empfehle die
W. Rieker'sche Buchh.
Altensteig.

Heidelbeeren

kauft jedes Quantum

J. Wurfers Nachf.
Altensteig.

Schöne

Junghühner

1926er Frühbrut lief. billigt. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

J. Mohr jr., Geflügelhdlg.
Ulm a. D. Preisliste gratis.

Eine junge

Milch-
kuh



verkauft

Gottlieb Walz, Gipsler,
Spielberg.

Zirka 20—30 Zentner

Stroh

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verloren

wurde letzten Sonntag

eine Taschenuhr

bei der Gärweiler Brücke.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle.

Familien-Nachrichten.

Gestorbene:

Freudenstadt: Ferdinand Bernhardt, Privatier, 82 Jahre alt.

Dietersweiler: Katharina Rübler, geb. Fridl, 68 J.

